



Ein Teilnehmer des Zivilcourage-Rundgangs in Uster versucht erfolglos zwei Streithähne, beides Schauspieler, zu trennen und zu beschwichtigen.

MATTHIAS WÄCKERLIN

## «Zivilcourage ist unbequem»

### Rundgang der Gewaltpräventionsstelle in Uster

Zivilcourage ist meist das beste Mittel gegen Übergriffe. Nicht alle haben aber im entscheidenden Moment die nötige Portion Mut. Ein spezieller Rundgang in Uster hat versucht zu zeigen, dass Zivilcourage trainierbar ist. Auf offener Strasse wurden heikle Szenen dargestellt.

**rsr.** Ein Mann telefoniert lautstark zwischen Häuserblocks nahe dem Bahnhof Uster. Enerviert ob seines Gesprächspartners und seiner gleichzeitig auf ihn einredenden Freundin wirft er eine leere Zigarettenpackung zu Boden. Der Abwart der Liegenschaft will sich solches nicht bieten lassen und beschwert sich. Ein Wort führt zum anderen, der Mann, der mittlerweile sein Telefonat beendet hat, ärgert sich über die Kleinlichkeit des Abwärts, motzt, schreit, schubst, bis schliesslich «Stopp» gerufen wird. Einhalt geboten hat dem Treiben Jürg Mätzener. Er ist freischaffender Mitarbeiter der Fachstelle Gewaltprävention Zürcher Oberland und Moderator des Zivilcourage-Rundgangs vom Dienstagabend.

#### Training in den Gemeinden

Die Fachstelle bietet den Gemeinden in ihrem Einzugsgebiet neuerdings solche Rundgänge an. Zum Ziel haben sie, dass der Einzelne Gewalt, sexuellen Übergriffen, Mobbing und Vandalismus besser entgegenreten kann. Während der Rundgänge, ähnliche existieren bereits in der Stadt Zürich, werden den Teilnehmern von Schauspielern ebensolche Szenarien in einer realen Umgebung geboten. Die Teilnehmer können danach gemeinsam mit dem Moderator besprechen, wie in solchen Situationen am besten reagiert wird. Am gestrigen Abend hat Mätzener einen Tross

von gut 40 Interessierten und Medienvertretern durch Uster geführt.

An einem anderen Posten konnte auch der Umgang mit lauten und angetrunkenen Jugendlichen im sicheren Rahmen geübt werden, und schliesslich wurde die Gruppe Zeuge davon, wie zwei Männer eine Frau blöd anmachten. Überall konnten die Teilnehmer ihre Lösungsvorschläge auch gleich in der Wiederholung der heiklen Situation an den Schauspielern erproben. Dabei zeigte sich, dass unterschiedlichste Szenarien möglich sind.

#### Deeskalation anstreben

Die Gewaltpräventionsstelle weist in der Kursausschreibung darauf hin, dass durch das Training auch die subjektive Sicherheit der Teilnehmer erhöht werde. Dies führt laut Mätzener dazu, dass die Teilnehmer in Zukunft eher bereit sind, in heiklen Situationen einzugreifen. Zivilcourage sei eine anspruchsvolle und unbequeme Tugend, für das friedliche Zusammenleben aber dennoch unerlässlich. Der Rundgang könne lediglich Ideen und Grundsätze vermitteln. In der Praxis sei es oft auch so, dass man vielleicht besser einmal feig sei.

In der Szene mit dem Abwart und dem angriffen Mann zeigt sich, dass ein erfolgversprechender Weg in der Deeskalation liegt. Eine Teilnehmerin versucht im Rollenspiel nicht, den Aggressor zu beruhigen und sein Fehlverhalten zu korrigieren, sondern widmet sich dem Abwart und entschärft so die Situation. Für Mätzener zeigt sich darin, wie wichtig es ist, nicht als Erzieher auftreten zu wollen, sondern einzig die Gemüter noch vor einer Eskalation zu beruhigen. Zudem müsse man auch im Umgang mit Jugendlichen, authentisch bleiben und dürfe nicht zögern, die Polizei zu rufen.